

Neue *Aspilota*-Arten aus der Steiermark

(*Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae*)

Von M. Fischer

(Aus dem Naturhistorischen Museum, Wien)

Eingegangen am 25. 11. 1972

Eine erste vorläufige Übersicht über die *Alysiini* der Steiermark brachte der Autor 1970. In dieser Arbeit wurden nur wenige *Aspilota*-Arten erwähnt. Das liegt daran, daß gerade diese Gattung in taxonomischer Hinsicht außerordentlich schwierig ist und spezieller Untersuchungen bedarf. Hierher gehören die kleinsten Braconiden. 1972 (l. c.) wurde eine provisorische Gliederung der europäischen *Aspilota*-Arten versucht und eine Aufteilung des Komplexes in Sektionen und Artengruppen vorgeschlagen. 58 paläarktische Arten sind dort taxonomisch erfaßt. Auf diese Einteilung beziehen sich die hier gegebenen verwandtschaftlichen Hinweise.

Die steirische *Aspilota*-Fauna erweist sich als äußerst artenreich. Sie enthält bereits bekannte Elemente, aber auch neu zu beschreibende Formen. Eine Schwierigkeit unter anderem ist vor allem, die Zugehörigkeit der Geschlechter zu ermitteln. Die ♂♂ sind im allgemeinen schwierig einzuordnen und man muß auf ihre Identifikation vielfach verzichten. Die Abgrenzung der Arten muß also vorläufig — wie das auch bei anderen Alysiinen oft der Fall ist — überwiegend auf weibliche Exemplare aufgebaut werden. Folgend können 10 für die Wissenschaft neue *Aspilota*-Arten aus der Steiermark beschrieben werden.

Aspilota affinis n. sp.

(Taf 1, Abb 1, 2)

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 2,7mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen fast etwas breiter als an den Augen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt etwas gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, nur seitlich und am Hinterhaupt mit einigen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,33mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,8mal so breit wie hoch, merklich gewölbt, glatt, dicht und deutlich haarpunktiert, nur seitlich kahl, in der Nähe der Augenränder mit längeren Haaren, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine schwach gebogene, tiefe Furche vom Gesicht getrennt, vorn trapezförmig, Vorderrand sogar eine Spur eingezogen, schwach gewölbt, glatt, mit feinsten Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar. Paraclypealgruben ziemlich groß, queroval, voneinander 3,5mal so weit entfernt wie von den Augen, Abstand von den Augen so groß wie ihr Durchmesser. Mandibel entlang der Mittellinie 1,5mal so lang wie breit, Oberrand schwach nach oben geschwungen, Unterrand fast gerade, Zahn 1 stumpf, Zahn 2 spitz und wenig vorstehend, Zahn 3 gerundet, dessen äußere Kante

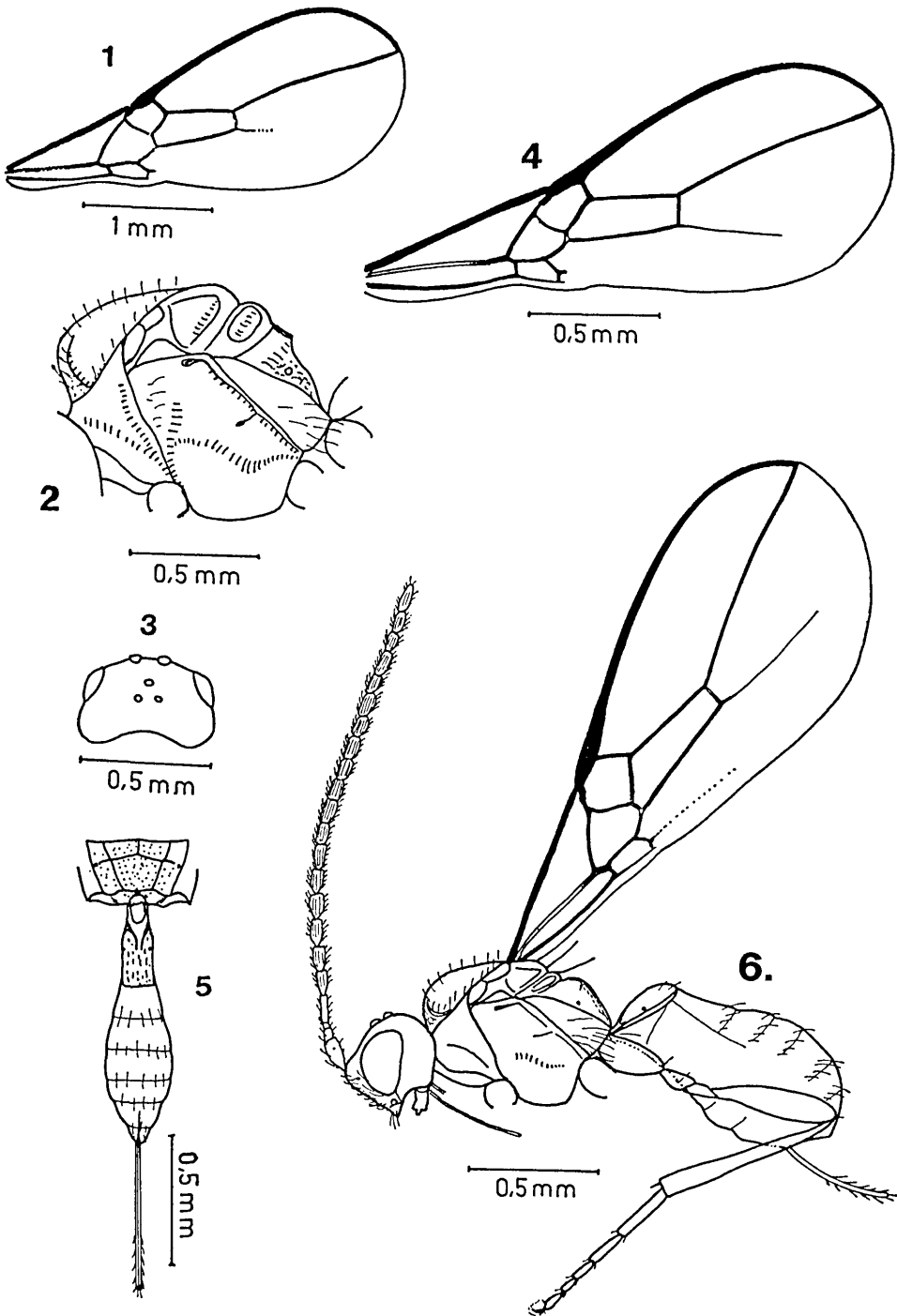
mit längeren Haaren, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche fast ganz glatt, aus Spitze 1 entspringt ein unscheinbarer Kiel; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen bis zur Mitte des Mesothorax. Kopf in Seitenansicht fast so lang wie hoch, Schläfen eine Spur breiter als die Augenlänge. Fühler fadenförmig, 1,15mal so lang wie der Körper, 24gliedrig; erstes Geißelglied 3,5mal so lang wie breit und 1,4mal so lang wie das zweite, nur wenig schmaler als die folgenden, diese allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder und das vorletzte 1,6mal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 bis 4 Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,2mal so lang wie hoch, 1,9mal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, Mittellappen, besonders vorn, fein und deutlich haarpunktiert, Notauli nur vorn deutlich ausgeprägt, fein gekerbt, stoßen senkrecht an den Seitenrand, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare gekennzeichnet, Rückengrübchen kurz strichförmig verlängert, Seiten überall gerandet und etwas gekerbt, stoßen vorn an die Notauli. Praescutellarfurche so lang wie das Scutellum, glatt, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Postaxillae innen schwach runzelig. Seitenfelder des Metonotums schwach skulptiert. Propodeum mit Mittelkiel, dieser nahe der Basis in eine schwache Spitze ausgezogen, ein herzförmiges Feld in der Mitte runzelig, auch die Nähe der Ränder runzelig, der Rest des Propodeums glatt, Spirakel unscheinbar. Beide Furchen der Seite des Prothorax sehr schmal gekerbt. Sternaulus mäßig breit, gekerbt, reicht vom Vorderrand an die Mittelhälfte, Epiknemialfurche uneben, hintere Randfurche gekerbt. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r*1 hinter der Basis des Stigmas, *r*1 zweimal so lang wie die Stigmbreite, einen stumpfen Winkel mit *r*2 bildend, *r*2 2,5mal so lang wie *cu*₁, *r*3 nach außen geschwungen, 2,7mal so lang wie *r*2, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* sehr stark postfurkal, *Cu*₂ distal nur schwach verjüngt, *d* fast zweimal so lang wie *n. rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, distal erweitert, *n. par.* entspringt aus der Mitte von *B*. — Abdomen: Wenig länger als Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,8mal so lang wie hinten breit, hinten parallel, vorn schwach verjüngt, Stigmen unscheinbar, sitzen auf schwachen Höckern in der Mitte der Seitenränder, Basalausschnitt so breit wie lang, Dorsalgruben mäßig tief, Basalkiele konvergieren im vorderen Drittel nach hinten, divergieren dann und verlöschen vor dem Hinterrand, das ganze Tergit schwach runzelig. Nur die letzten Hinterleibstergite oben gefaltet. Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das erste Tergit. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Zweites Hinterleibssegment braun. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,9 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Steiermark, Neumarkt, Anhöhe nördlich Steindorf, Kampfwaldzone um 980 m, 5. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Tirol, Venter Tal zw. Zwieselstein und Hl. Kreuz, Lärchen-Fichtenwald, 1570 m, 15. VIII. 1958, 1 ♀. — Burgenland, Eisenzicken, Bez. Oberwart, 17. IX. 1961, 1 ♂.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *subcubicus*-Gruppe zu stellen und steht der *Aspilota puliciformis* n. sp. und *nigricornis* (THOMSON) am nächsten. Sie ist von beiden wie folgt zu unterscheiden:

Mandibel nach außen erweitert, Sternaulus reicht an den Vorderrand. *affinis* n. sp.
Mandibel nach außen nicht erweitert, Sternaulus reicht nicht an den Vorderrand.
nigricornis (THOMSON) und *puliciformis* n. sp.



Tafel 1: Abb. 1, 2. *Aspilota affinis* n. sp. 1 — Vorderflügel, 2 — Thorax in Lateralansicht
 Abb. 3—5. *Aspilota blasii* n. sp. 3 — Kopf in Dorsalansicht, 4 — Vorderflügel, 5 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht
 Abb. 6. *Aspilota castaneithorax* n. sp. — Körper in Lateralansicht

Aspilota blasii n. sp.

(Taf. 1, Abb. 3—5)

♀. — Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesonotum, 3,4mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen im Bogen gerundet und hier eine Spur breiter als an den Augen, Hinterhaupt stark gebuchtet, Schläfen 1,2mal so lang wie die Augen, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite kahl, nur seitlich und am Hinterhaupt mit einigen feinen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,8mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,4mal so breit wie hoch, etwas gewölbt, nur in der Mitte fein behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, seitlich flacher und kaum behaart, Mittelkiel oben schwach entwickelt, Augenränder etwas gebogen. Clypeus dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, kaum behaart, durch eine tiefe, schwach gebogene Furche vom Gesicht getrennt, vorn nur schwach trapezförmig, ziemlich gerundet. Paraclypealfeld bis an den Augenrand erweitert, deutlich begrenzt, queroval, 2,5mal so breit wie hoch. Mandibel entlang der Mittellinie 1,3mal so lang wie breit, Ober- und Unterrand ziemlich gerade und parallel, Zahn 1 gerundet, Zahn 2 spitz und vorstehend, Zahn 3 gerundet, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche glatt; Maxillartaster kaum länger als die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht eine Spur höher als lang, Schläfen 1,2mal so breit wie die Augenlänge. Fühler fadenförmig, 1,1mal so lang wie der Körper, 19gliedrig; erstes Geißelglied 4,5mal so lang wie breit, nur wenig länger als das zweite und wenig schmaler als die folgenden, die mittleren Glieder und das vorletzte zweimal so lang wie breit; Geißelglieder nur schwach voneinander getrennt, die apikalen Borsten so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,6mal so hoch wie der Kopf, Oberseite in der Mitte flach, im Bereich des Propodeums schräg abfallend. Mesonotum 1,3mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, an den Vorderecken schwach behaart; Notauli nur ganz vorn entwickelt, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückenrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurchung wenig kürzer als das Scutellum, glatt, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld eine Spur breiter als lang. Scutellum glatt. Postaxillae hinten schwach gekerbt. Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe schwach gekerbt. Propodeum mit fünfseitiger Areola, Basalkiel und Costulae, die vorderen Felder außerdem mit je einem sehr feinen Längskiel, die Felder glänzend, glatt bis äußerst fein chagriniert, Spirakel unscheinbar. Sternaulus gekerbt, beiderseits verkürzt, hintere Randfurchung punktiert, die übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r1* hinter der Basis des Stigmas, *r1* 1,3mal so lang wie die Stigmbreite, *r2* zweimal so lang wie *cuqu1*, *r3* schwach nach außen geschwungen, 2,4mal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* postfurkal, *Cu2* distal nur sehr schwach verjüngt, fast parallelseitig, *d* 1,8mal so lang wie *n. rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, distal erweitert, *n. par.* entspringt unter der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 2,1mal so lang wie hinten breit, hinten parallel, vorn nur schwach verjüngt, Basalabschnitt so breit wie lang, Dorsalgruben mäßig tief, Spirakel unscheinbar, Basalkiele in der vorderen Hälfte entwickelt, das ganze Tergit fein längsrunzelig. Nur die

hinteren Tergite oben gefaltet. Vorstehender Teil der Bohrerklappen gut halb so lang wie das Abdomen. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Erstes Tergit rotbraun. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 1,75 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Steiermark, Neumarkt, NO Furtner Teich, 865—890 m, 3. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — NÖ., Pitten, 28. VI. 1959, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *lobidens*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von den beiden nächststehenden Formen *Aspilota fuscicornis* (HALIDAY) und *A. furtnerana* n. sp. wie folgt:

Kopf hinter den Augen erweitert, an den Schläfen breiter als an den Augen, beim ♀ erst das 5. Tergit des Hinterleibes oben gefaltet, Bohrerklappen in Seitenansicht fast so lang wie das Abdomen. *blasii* n. sp.

Kopf an den Schläfen nicht erweitert, beim ♀ das 4. Hinterleibstergit und die folgenden oben gefaltet, Bohrerklappen kaum so lang wie das erste Tergit.

fuscicornis (HALIDAY)
furtnerana n. sp.

Aspilota castaneithorax n. sp.

(Taf. 1, Abb. 6)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,65mal so breit wie das Mesonotum, dreimal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen 1,4mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt etwas gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, seitlich und am Hinterhaupt höchstens mit einigen feinsten Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen fast größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,65mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,4mal so breit wie hoch, gewölbt, glänzend, fein und dicht behaart, die Haarpunkte äußerst schwach, in der Nähe der Augen einige längere Haare, Augenränder parallel, Mittelkiel fast fehlend. Clypeus dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch eine tiefe, schwach gebogene Furche vom Gesicht getrennt, trapezförmig, vorderer Rand wenig eingezogen, glatt, mit feinsten Haaren. Paraclypealgruben groß und nur schwach queroval, so breit wie die Höhe des Clypeus, von den Augen halb so weit entfernt wie ihr Durchmesser. Mandibel entlang der Mittellinie 1,5mal so lang wie breit, oberer und unterer Rand fast gerade und parallel, Zahn 1 rechteckig und klein, Zahn 2 spitz und vorstehend, Zahn 3 gerundet und mit langen Borsten an der Außenkante, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen; Außenfläche glatt; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht ganz wenig höher als lang, Augen 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler fadenförmig, so lang wie der Körper, 21gliedrig; erstes Geißelglied dreimal so lang wie breit, wenig schmaler als die anderen und ohne Sensillen, die folgenden nur wenig kürzer werdend, die mittleren Geißelglieder 1,5mal, das vorletzte 1,7mal so lang wie breit; Geißelglieder ziemlich dicht aneinanderschließend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 bis 5 Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,4mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, feine Haare schütter über den Mittelklappen und den Absturz verteilt, Haarpunkte nicht erkennbar; Notauli nur ganz vorn und ganz schwach ausgebildet, Rückengrübchen klein und nur wenig verlängert,

Seiten überall gerandet, die Randfurchen feinst gekerbt und gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurchen kürzer als die Länge des Scutellums, glatt, geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Scutellum glatt. Postaxillae hinten fein gekerbt. Seitenfelder des Metanotums uneben. Propodeum mit feinem Mittelkiel, dessen unmittelbare Nähe schwach runzelig, ein Querkiehl nur median ausgebildet, der Rest des Propodeums glatt, Spirakel unscheinbar. Sternaulus schmal, schwach gekerbt, beiderseits abgekürzt, alle übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: r entspringt um die Länge von $r1$ hinter der Basis des Stigmas, $r1$ 1,5mal so lang wie die Stigmbreite, vordere Flügelrandader nicht besonders verdickt, $r2$ 2,2mal so lang wie $cuq1$, $r3$ nach außen geschwungen, 2,3mal so lang wie $r2$, R reicht an die Flügelspitze, $n. rec.$ stark postfurkal, $Cu2$ distal schwach verjüngt, d 1,9mal so lang wie $n. rec.$, B geschlossen, distal wenig erweitert, $n. par.$ entspringt aus der Mitte von B . — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,9mal so lang wie hinten breit, Basalausschnitt kaum so lang wie breit, Dorsalgruben wenig tief, Basalkiele im basalen Drittel konvergierend, dann divergierend und reichen an den Hinterrand, das ganze Tergit glatt bis uneben. Nur die hinteren Tergite oben gefaltet. Bohrerklappen in Seitenansicht um die Hälfte länger als das erste Tergit, die Hinterleibsspitze wenig überragend. — Färbung: Kopf und Thorax dunkelbraun, in grellem Licht hellbraun. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das erste Tergit. Der Rest des Abdomens dunkel. Fühlergeißel schmutziggelb, gegen die Spitze zu kunkler. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,1 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Steiermark, Graz, Plattengebiet, Weizbachgraben, 25. VII. 1963, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *subcubicus*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von der nächstähnlichen *Aspilota phoridarum* GOIDANICH wie folgt:

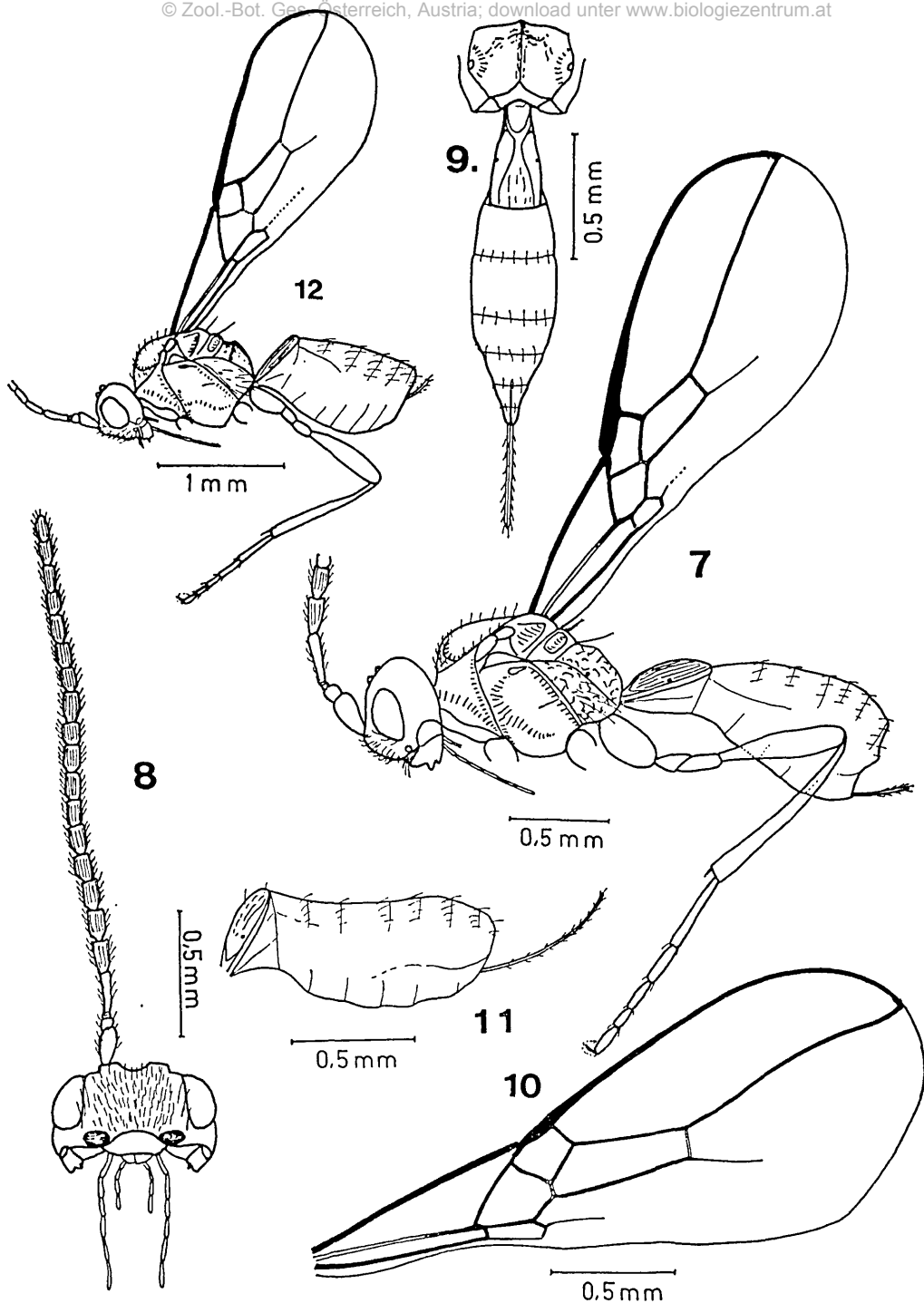
Thorax 1,4mal so lang wie hoch, in grellem Licht braun. Erstes Tergit gelb, Seitenfelder der Praescutellarfurchen glatt. *castaneithorax* n. sp.

Thorax nur wenig länger als hoch, Thorax und erstes Tergit schwarz, Seitenfelder der Praescutellarfurchen mit je einer Längsleiste. *phoridarum* GOIDANICH

Aspilota claricornis n. sp.

(Taf. 2, Abb. 7)

♀. — Kopf: 1,85mal so breit wie lang, 1,6mal so breit wie das Mesonotum, 3,5mal so breit wie das erste Tergit hinten; an den Schläfen im Bogen gerundet und wenig erweitert, hier also eine Spur breiter als an den Augen, Schläfen 1,5mal so lang wie die Augen, Hinterhaupt stark gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, nur seitlich und am Hinterhaupt mit einigen feinen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,5mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,8mal so breit wie hoch, gewölbt, seitlich flacher, glatt, glänzend, fein und ziemlich dicht behaart, nur seitlich schwächer, die Haarpunkte kaum erkennbar, in der Nähe der Augenränder mit wenigen längeren Haaren, Mittelkiel nur oben angedeutet, Augenränder schwach gebogen. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, durch einen schwach gebogenen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorn trapezförmig, der Vorderrand sogar etwas eingezogen, glänzend, höchstens zum Teil uneben, mit feinsten Haaren,



Tafel 2: Abb. 7. *Aspilota claricornis* n. sp. — Körper in Lateralansicht
 Abb. 8, 9. *Aspilota cruciata* n. sp. 8 — Fühler und Kopf in Ventralansicht,
 9 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht
 Abb. 10, 11. *Aspilota furtnerana* n. sp. 10 — Vorderflügel, 11 — Abdomen in
 Lateralansicht
 Abb. 12. *Aspilota naeviformis* n. sp. — Körper in Lateralansicht

die Haarpunkte nicht erkennbar. Paraclypealgruben klein, tief, voneinander 2,5mal so weit entfernt wie von den Augen, ihr Abstand von den Augen zweimal so groß wie ihr Durchmesser. Mandibel entlang der Mittellinie so lang wie breit, oberer Rand in der basalen Hälfte gerade, dann stark nach oben gebogen, unterer Rand schwach gebogen, Zahn 1 breit und stumpf, schräg nach oben gerichtet, Zahn 2 spitz und etwas vorragend, Zahn 3 lappenartig verrundet, die Kanten zwischen Zahn 1 und 2 gehen im Bogen ineinander über, ein stumpfer Winkel zwischen Zahn 2 und 3, die äußeren Kanten von Zahn 1 und 3 bilden fast eine gerade Linie; Außenfläche glänzend; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht wenig höher als lang, Schläfen 1,2mal so breit wie die Augenlänge. Fühler fast fadenförmig, so lang wie der Körper, 23- bis 24gliedrig; erstes Geißelglied 3,5mal so lang wie breit, 1,4mal so lang wie das zweite und eine Spur schmaler als die folgenden, diese allmählich kürzer werdend, das 12. und vorletzte Glied 1,25mal so lang wie breit; Geißelglieder schwach, aber deutlich voneinander getrennt, die Haare äußerst fein und kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 bis 5 Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,4mal so lang wie hoch, um ein Drittel höher als der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, glatt und kahl, nur ganz vorn schwach haarpunktiert; Notauli vorn schwach ausgebildet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche so lang wie das Scutellum, geteilt, glatt, jedes Seitenfeld etwas länger als breit. Scutellum glatt. Postaxillae innen gestreift. Seitenfelder des Metanotums schwach gekerbt. Propodeum gleichmäßig, grobkörnig runzelig, matt, Spirakel unscheinbar. Beide Furchen der Seite des Prothorax ziemlich breit, unten zusammenfließend gekerbt. Sternaulus breit gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, vordere Mesosternalfurche gekerbt, geht in die zur Gänze gekerbte Epiknemialfurche über, hintere Randfurche schmal gekerbt. Metapleurum wie das Propodeum grob runzelig, matt. Beine schlank, Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt mehr als um die Länge von *r*₁ hinter der Basis des Stigmas, *r*₁ wenig länger als die Stigmbreite, *r*₂ 1,4mal so lang wie *cu*₁, *r*₃ nur schwach geschwungen, fast gerade, viermal so lang wie *r*₂, *R* reicht an die Flügelspitze, *n. rec.* postfurkal, *d* um die Drittel länger als *n. rec.*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* geschlossen, distal wenig erweitert, *n. par.* entspringt aus der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, hinten parallel, vorn nur schwach verjüngt, Basalausschnitt breiter als lang, Dorsalgruben wenig tief, Stigmen unscheinbar, sitzen auf kleinen Höckern wenig vor der Mitte der Seitenränder, ziemlich gleichmäßig und stark längsgestreift, Basalkiele konvergieren nach hinten und gehen in die Streifung über. Nur die hinteren Tergite oben gefaltet. Bohrerklappen kaum vorstehend, in Seitenansicht kürzer als das erste Tergit — Färbung: Schwarz. Gelb sind: die ganzen Fühler, Taster, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Abdomen rötlichgelb, nur das erste Tergit und die Hinterleibsspitze schwarz. Mandibeln braun. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,8 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Steiermark, Graz, Plattengebiet, Weizbachgraben, 25. VII. 1963, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Oststeiermark, Lafnitz, 15. VII. 1964, leg. FISCHER, 1 ♀. — NÖ., Mautern bei Krems, 30. VIII. 1958, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *smithi*-Gruppe einzuordnen und steht der *Aspilota pulvinata* STELFOX & GRAHAM am nächsten, von der sie sich wie folgt unterscheidet:

Kopf in Seitenansicht oben stark abgeflacht, länger als hoch, Sternaulus reicht nicht an den Vorderrand, Fühlergeißel dunkel. *pulvinata* STELFOX & GRAHAM

Kopf in Seitenansicht oben nicht abgeflacht, nicht länger als hoch, Sternaulus breit gekerbt, reicht an den Vorderrand und geht in die ebenfalls gekerbte Epiknemialfurche über, Fühlergeißel gelb. *claricornis* n. sp.

Aspilota cruciata n. sp.

(Taf. 2, Abb. 8, 9)

♀. — Kopf: 1,85mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, 2,8mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, kahl, nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen unscheinbaren Haaren; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,6mal so breit wie das Gesicht. Gesicht gewölbt, nur in der Nähe der Augen flach, 1,7mal so breit wie hoch, ziemlich dicht und lang behaart, mit einzelnen längeren Haaren in der Nähe der Augen. Mittelkiel kaum entwickelt. Clypeus dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, Vorderrand gerade, glatt, mit wenigen Haaren. Paraclypealgruben groß, deutlich begrenzt, zweimal so breit wie ihr Abstand von den Augen. Mandibel entlang der Mittellinie 1,7mal so lang wie breit, oberer Rand schwach nach oben gerichtet, unterer gerade, Zahn 1 gerundet, Zahn 2 spitz und wenig weiter vorstehend als Zahn 1, Zahn 3 lappenartig gerundet und mit längeren Haaren an der äußeren Kante, ein spitzer Einschnitt zwischen Zahn 1 und 2, ein rechter Winkel zwischen Zahn 2 und 3, Außenfläche glatt; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen zur Mitte des Mesothorax. Kopf in Seitenansicht so lang wie hoch, Schläfen so breit wie Augenlänge. Fühler fadenförmig, so lang wie der Körper, 20gliedrig; erstes Geißelglied wenig schmaler als die anderen, 2,5mal so lang wie breit, die mittleren Glieder 1,4mal so lang wie breit, das vorletzte wenig länger als breit; Geißelglieder schwach, aber deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 bis 5 Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,4mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum höchstens eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt und kahl, nur vorn am Mittellappen mit feinen Haaren, Notauli nur vorn ausgebildet, ihr gedachter Verlauf durch je eine Schar feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen schwach strichförmig verlängert, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche so lang wie das Scutellum, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit und glatt, in der Tiefe nur je ein schwacher Längskiel. Scutellum glatt. Postaxillae hinten schwach gekerbt. Seitenfelder des Metanotums schwach gekerbt. Propodeum mit Mittelkiel, Costulae nur median entwickelt, die Nähe der Kiele schwach runzelig, der gedachte Verlauf der Costulae uneben, der Rest glatt und glänzend, Spirakel nur klein. Vordere Furche der Seite des Prothorax schwach gekerbt. Sternaulus gekerbt, beiderseits verkürzt, alle übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r*1 hinter der Basis des Stigmas, *r*1 wenig länger als die Stigmabreite, vordere Flügelrandader nicht besonders breit, *r*2 zweimal so lang wie *cu**qu*1, *r*3 nach außen geschwungen, 2,4mal so lang wie *r*2, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* postfurkal, *Cu*2 distal

wenig verjüngt, *d* zweimal so lang wie *n. rec.*, *nv* postfrukal, *B* geschlossen, *n. par.* entspringt aus der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, hinten fast parallel, vorn nur schwach verjüngt, Basalausschnitt so breit wie lang, Dorsalgruben groß, die Basalkiele konvergieren im vorderen Viertel nach hinten und divergieren dann, reichen an den Hinterrand, Spirakel unscheinbar, die lateralen Felder glatt, das mediane Feld unscheinbar längsrissig. Die hinteren Tergite oben gefaltet. Bohrer fast so lang wie das erste Tergit vorstehend, in Seitenansicht wenig länger als das erste Tergit. — Färbung: Schwarz. Rötlichgelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur (diese ganz gelb) und die vordere Hälfte des Abdomens bis zum dritten Segment. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,7 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Oststeiermark, Lungitzbach, Ufer bei St. Johann i. d. Haide, 11.—12. VII. 1966, 1 ♀, leg. FISCHER, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Burgenland, Tauchenbach bei Neumarkt im Tauchental, 5. VIII. 1963, 1 ♀. — Salzburg, Parsch, 9. VI. 1961, an Blättern, leg. BABRY, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Die Art ist der *subcubicus*-Gruppe zuzuordnen und unterscheidet sich von der nächststehenden *Aspilota divisa* STELFOX & GRAHAM wie folgt:

Paraclypealgruben nur ganz wenig breiter als ihr Abstand von den Augen. Bohrerklappen fast so lang wie das Abdomen. *divisa* STELFOX & GRAHAM

Paraclypealgruben zweimal so breit wie ihr Abstand von den Augen. Bohrerklappen nur etwas länger als das erste Tergit. *cruciata* n. sp.

Aspilota furtnerana n. sp.

(Taf. 2, Abb. 10, 11)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesonotum, 3,5mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Abstand der Fühlergruben von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander kleiner; Oberseite kahl, nur seitlich und am Hinterhaupt mit einigen feinen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vorstehend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,5mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,5mal so breit wie hoch, gewölbt, seitlich flacher, in der Mitte fein behaart, Haarpunkte und Mittelkiel nicht erkennbar, nahe den Augen mit wenigen längeren Haaren, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine tiefe, schwach gebogene Furche vom Gesicht getrennt, schwach trapezförmig, gewölbt, mit wenigen feinsten Haaren. Paraclypealfeld bis an den Augenrand erweitert, dreimal so breit wie hoch, deutlich begrenzt. Mandibel entlang der Mittellinie 1,5mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer schwach geschwungen, distal so breit wie proximal, Zahn 1 stumpf, Zahn 2 spitz und vorstehend, Zahn 3 breit gerundet, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenkanten von Zahn 1 und 3 liegen fast in einer geraden Linie, Außenfläche glatt; Maxillartaster wenig länger als die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht so hoch wie lang, Schläfen 1,2mal so breit wie die Augenlänge. Fühler fadenförmig, so lang wie der Körper, 20gliedrig; erstes Geißelglied fünfmal so lang wie breit, kaum schmaler als die anderen, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder und das vorletzte 1,8mal so lang wie breit; Geißelglieder nur schwach voneinander getrennt, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,25mal so lang wie hoch, 1,5mal

so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, kahl, nur an den Vorderecken haarpunktiert; Notauli vorn entwickelt, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche glatt, geteilt, jedes Seitenfeld breiter als lang. Scutellum glatt, etwas länger als die Praescutellarfurche. Postaxillae hinten gekerbt. Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe gekerbt. Propodeum mit breiter, fünfseitiger Areola, Basalkiel und Costulae, die Lücken stark uneben, glänzend, in der Nähe der Kiele stellenweise runzelig, Spirakel unscheinbar. Vordere Furche der Seite des Prothorax gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber ganz an die Mittelhälfte, vordere Mesosternalfurche gekerbt, hintere Randfurche schmal gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r1* hinter der Basis des Stigmas, *r1* zweimal so lang wie die Stigmabreite, vordere Flügelrandader schmal, *r2* 2,5mal so lang wie *cu1*, *r3* nach außen geschwungen, 2,2mal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* stark postfurkal, *Cu2* distal etwas verjüngt, *d* zweimal so lang wie *n. rec.*, *nv* fast um die eigene Länge postfurkal, *B* schmal, geschlossen, *n. par.* entspringt wenig über der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 2,2mal so lang wie hinten breit, hinten parallel, vorn wenig verjüngt, Basalausschnitt so lang wie breit, Dorsalgruben wenig tief, Basalkiele in der vorderen Hälfte entwickelt, das ganze Tergit ziemlich stark längsrunzelig, Spirakel unscheinbar. Viertes Abdominaltergit und die folgenden oben gefaltet. Vorstehender Teil der Bohrerklappen so lang wie das erste Tergit, in Seitenansicht 1,5mal so lang wie das erste Tergit. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, Prosternum, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das erste Tergit. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,2 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Steiermark, Anhöhe NO Furtner Teich bei Neumarkt, NO-Seite, 12. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *lobidens*-Gruppe zu stellen und steht der *Aspilota fuscicornis* (HALIDAY) am nächsten. Die beiden Arten unterscheiden sich voneinander wie folgt:

Sternaulus nur ganz schwach gekerbt, beiderseits stark verkürzt, Fühler 16gliedrig, Bohrerklappen kürzer als das erste Tergit. *fuscicornis* (HALIDAY)

Sternaulus deutlich gekerbt, reicht an den Vorderrand, Fühler 20gliedrig, Bohrerklappen um die Hälfte länger als das erste Tergit. *furtnerana* n. sp.

Aspilota naeviformis n. sp.

(Taf. 2, Abb. 12)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, 2,4mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt gebuchtet, Abstand der Fühlergruben von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander eher eine Spur größer; Oberseite glatt, seitlich und am Hinterhaupt nur mit wenigen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,6mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,6mal so breit wie hoch, gewölbt, an den Seiten flach, fein und schütter behaart, die Haarpunkte kaum

erkennbar, einzelne Haare in der Nähe der Augen, Augenränder parallel, Mittelkiel nur oben angedeutet. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine tiefe, schwach gebogene Linie vom Gesicht getrennt, trapezförmig, vorn wenig eingezogen, glatt; mit äußerst feinen Haaren. Paraclypealgruben schwach queroval, fast so breit wie die Höhe des Clypeus, ihr Abstand von den Augen so groß wie ihr Durchmesser. Mandibel entlang der Mittellinie 1,2mal so lang wie breit, entlang des Unterrandes 1,6mal so lang wie breit, Oberrand schwach nach oben geschwungen, Unterrand gerade, Zahn 1 stumpf und schräg nach oben gerichtet, Zahn 2 spitz und vorstehend, Zahn 3 gerundet, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche glatt; Maxillartaster etwas länger als die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht wenig höher als lang, Augen 1,15mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler fadenförmig, kaum länger als der Körper, 23gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit und 1,5mal so lang wie das zweite, beide ohne Sensillen, das erste schmaler als die anderen, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder 1,5mal so lang wie breit, das vorletzte 1,7mal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 bis 5 sensillen sichtbar. — Thorax: 1,25mal so lang wie breit, fast zweimal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, glatt, Absturz haarpunktiert, über den Mittellappen zahlreiche feine Haare gleichmäßig verteilt; Notauli nur vorn eingedrückt, Rückengrübchen schwach strichförmig verlängert, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurchen glatt, geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Scutellum so lang wie die Praescutellarfurchen, glatt. Postaxillae hinten deutlich gekerbt. Seitenfelder des Metanotums schwach gekerbt. Propodeum mit kurzem Basalkiel und unregelmäßigem, aber vollständigem Querkiel, die Nähe desselben mit zahlreichen Runzeln, entlang der Mittellinie einige unbestimmte Längsrünzeln, der Rest glatt, Spirakel unscheinbar. Beide Furchen der Seite des Prothorax schwach gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, vordere Mesosternalfurchen gekerbt, Epiknemialfurchen uneben, hintere Randfurchen schwach punktiert. Beine schlank, Hinterschenkel 4- bis 5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r* 1 hinter der Basis des Stigmas, *r* 1 zweimal so lang wie die Stigmbreite, vordere Randader schmal, *r* 2 2,2mal so lang wie *cu* 1, *r* 3 schwach doppelt geschwungen, 2,3mal so lang wie *r* 2, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* fast um seine eigene Länge postfurkal, *Cu* 2 distal nur schwach verjüngt, fast parallel, *d* 2,2mal so lang wie *n. rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, distal wenig erweitert, *n. par.* entspringt unter der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,8mal so lang wie hinten breit, flaschenartig geformt, vorn parallel, Basalausschnitt länger als breit, Dorsalgruben tief, Stigmen unscheinbar, auf kleinen Höckern in der Mitte der Seitenränder sitzend, zur Gänze längsrünzlig, Basalkiele gehen in die Skulptur über. Nur die hinteren Tergite oben gefaltet. Bohrerklappen kaum vorstehend, in Seitenansicht halb so lang wie das erste Tergit. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und die Unterseite des Abdomens vorn. Tergite 2 und 3 im grellen Licht braun. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,7 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Steiermark, Graz, Plattengebiet, Woizbachgraben, 25. VII. 1963, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Tauchenbach bei Neumarkt im Tauchental, Burgenland, 5. VIII. 1963, 1 ♂.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *signifrons*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von der nächststehenden *Aspilota naevia* TOBIAS wie folgt:

Hinterleibstergito des ♀ von der Mitte an oben gefaltet, *d* 1,5mal so lang wie *n. rec.*
naevia TOBIAS

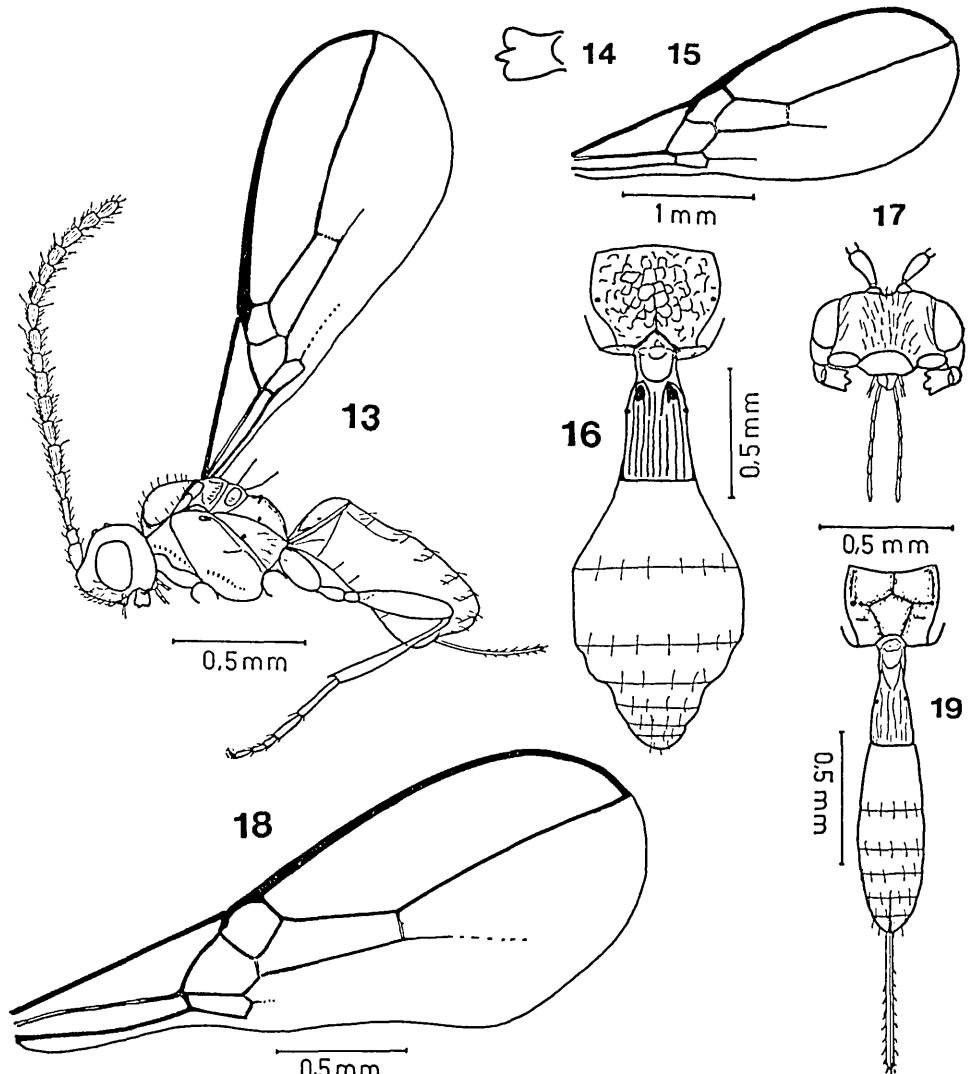
Nur die letzten Hinterleibstergite des ♀ oben gefaltet, *d* 2,2mal so lang wie *n. rec.*
naeviformis n. sp.

Aspilota puliciformis n. sp.

(Taf. 3, Abb. 13)

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,45mal so breit wie das Mesonotum, 3,3mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen wenig vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Augen 1,5mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, kahl, nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen feinen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,5mal so breit wie das Gesicht, Gesicht 1,4mal so breit wie hoch, etwas gewölbt, seitlich flacher, schütter mit hellen Haaren bestanden, nur seitlich fast kahl, die Haarpunkte nicht erkennbar, in der Nähe der Augenränder mit einigen längeren Haaren, Augenränder parallel, Mittelkiel nicht erkennbar. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine schwach gebogene, tiefe Furche vom Gesicht getrennt, schwach gewölbt, vorn trapezförmig, glatt, mit feinsten Haaren. Paraclypealgruben voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen, quer-oval, ihr Durchmesser etwas größer als die Entfernung von den Augen. Mandibel entlang der Mittellinie 1,6mal so lang wie breit, oberer Rand in den basalen zwei Dritteln gerade, dann schwach nach oben gebogen, unterer Rand ganz gerade, Zahn 1 fast rechteckig, Zahn 2 spitz und deutlich vorstehend. Zahn 3 gerundet und mit langen Haaren an der Außenkante, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen; Außenfläche glatt; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht eine Spur höher als lang, Augen eine Spur länger als die Schläfenbreite. Fühler fadenförmig, so lang wie der Körper, 17gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, etwas schmaler als die anderen, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder und das vorletzte zweimal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die apikalen Borsten so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht vier Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,25mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt und kahl; Notauli nur ganz vorn unscheinbar ausgebildet, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen sehr klein und wenig verlängert. Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, in der Mitte geteilt, glatt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Scutellum glatt, länger als die Praescutellarfurche. Postaxillae nur hinten wenig runzelig. Seitenfelder des Metanotums schwach skulptiert. Propodeum mit Mittelkiel, nur dessen unmittelbare Nähe etwas runzelig, ein stark vortretender Querkiel nur median ausgebildet, der Rest des Propodeums glatt, Spirakel unscheinbar. Sternaulus schmal, beiderseits stark verkürzt, schwach gekerbt, alle übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r1* hinter der Basis des Stigmas, *r1* fast zweimal so lang wie die Stigmabreite, Flügelrandader nicht be-

sonders breit, *r2* 2,4mal so lang wie *cuqu1*, *r3* gerade, 2,4mal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* schwach postfurkal, *Cu2* langgestreckt, distal nur wenig verjüngt, fast parallelseitig, *d* zweimal so lang wie *n. rec.*, *B* geschlossen, distal nur wenig erweitert, *n. par.* entspringt unter der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,9mal so lang wie hinten breit, hinten parallel, vorn schwach verjüngt, Spirakel unscheinbar, Basalausschnitt



Tafel 3: Abb. 13. *Aspilota puliciformis* n. sp. — Körper in Lateralansicht
 Abb. 14–16. *Aspilota pygmipunctum* n. sp. 14 — Mandibel, 15 — Vorderflügel,
 16 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht
 Abb. 17–19. *Aspilota styriaca* n. sp. 17 — Kopf in Ventralansicht, 18 — Vorder-
 flügel, 19 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht

so lang wie breit, Dorsalgruben wenig tief, Basalkiele reichen an den Hinterrand, das ganze Tergit glatt. Nur die letzten Tergite oben gefaltet. Vorstehender Teil der Bohrerklappen kürzer als das erste Tergit, in Seitenansicht 1,5mal so lang wie das erste Tergit. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das erste Tergit. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 1,8 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Steiermark, Neumarkt, Anhöhe nördlich Steindorf, Kampfwaldzone um 980 m, 5. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Tirol, SO Venter Ache, Bodeneegg, schütterer Fichten-Lärchenwald, 1550 m, überwiegend bedeckt, 16. VIII. 1970, 2 ♀♀. — Ötztal, Zwieselstein, Lärchenwald, 1470 m, überwiegend sonnig, Wind, 4. VII. 1969, 1 ♀. — NÖ., Eichgraben, 16. IX. 1959, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *subcubicus*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von der nächststehenden *Aspilota nigricornis* (THOMSON) wie folgt:

Fühler etwa 20gliedrig, *r2* zweimal so lang wie *cuqu1*, *Cu2* nach außen verjüngt.

Fühler 17gliedrig, *r2* 2,4mal so lang wie *cuqu1*, *Cu2* fast parallelseitig.

nigricornis (THOMSON)
puliciformis n. sp.

Aspilota pygmipunctum n. sp.

(Taf. 3, Abb. 14–16)

♂. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,6mal so breit wie das Mesonotum, 3,2mal so breit wie das erste Tergit hinten; hinter den Augen im Bogen gerundet und erweitert, an den Schläfen daher breiter als an den Augen, Schläfen 1,33mal so lang wie die Augen, Hinterhaupt stark gebuchtet, der Abstand der Fühlergruben von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander bedeutend kleiner; Oberseite glatt, seitlich und am Hinterhaupt mit feinen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen kleiner als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,6mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,8mal so breit wie hoch, gewölbt, nur seitlich flacher, gleichmäßig fein behaart, seitlich fast kahl, in der Nähe der Augenränder mit einzelnen längeren Haaren, Mittelkiel höchstens oben angedeutet, Augenränder schwach gebogen. Clypeus zweimal so breit wie hoch, gewölbt, durch einen gleichmäßig gebogenen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorn trapezförmig, glänzend, mit feinsten Haaren. Paraclypealgruben voneinander fast zweimal so weit entfernt wie von den Augen, ihr Abstand von den Augen größer als ihr Durchmesser. Mandibel entlang der Mittellinie kaum länger als breit, Oberrand schwach doppelt nach oben geschwungen, unterer schwach gebogen; Zahn 1 sehr stumpf und breiter als Zahn 2, dieser spitz und vorstehend, Zahn 3 lappenartig, die äußeren Kanten von Zahn 1 und 3 bilden fast eine gerade Linie, ein stumpfer Winkel zwischen Zahn 1 und 2, ein rechter Winkel zwischen Zahn 2 und 3; Außenfläche glänzend, stellenweise uneben; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen nahe an die Mittelhüfte. Kopf in Seitenansicht so lang wie hoch, Schläfen wenig breiter als die Augenlänge. Fühler fast borstenförmig, 1,4mal so lang wie der Körper, 31gliedrig; erstes Geißelglied fünfmal so lang wie breit, 1,5mal so lang wie das zweite und wenig schmaler als die folgenden, zweites Geißelglied 2,5mal so lang wie breit, die mittleren Glieder und das vorletzte zweimal so lang wie breit; Geißelglieder schwach, aber deutlich voneinander getrennt, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,9mal so hoch wie der Kopf, Ober-

seite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, und kahl, nur ganz vorn etwas behaart; Notauli vorn eingedrückt und gekerbt, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen äußerst klein (leicht zu übersehen), Seiten überall gerandet und fein gekerbt, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurchen glatt, geteilt, jedes Seitenfeld etwas länger als breit. Scutellum glatt, so lang wie die Praescutellarfurchen. Postaxillae gestreift. Seitenfelder des Metanotums gekerbt. Propodeum gleichmäßig, wurmartig runzelig, matt, Spirakel unscheinbar. Vordere Furchen der Seite des Prothorax breit, hintere schmal gekerbt. Sternaulus breit gekerbt, reicht vom Vorderrand an die Mittelhüfte, vordere Mesosternalfurchen gekerbt, geht in die unten ebenfalls gekerbte Epiknemialfurchen über, hintere Randfurchen der Länge nach deutlich gekerbt. Metapleurum hinten runzelig, hintere Randfurchen gekerbt. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, unregelmäßig geformt, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt mehr als um die Länge von *r1* hinter der Basis des Stigmas, *r1* 1,5mal so lang wie die Stigmbreite, vordere Flügelrandader nur mäßig breit, *r2* 1,5mal so lang wie *cuq1*, *r3* fast gerade, 3,3mal so lang wie *r2*, reicht an die Flügelspitze, *n.rec.* postfurkal, *Cu2* distal schwach verjüngt, *d* 1,5mal so lang wie *n.rec.*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* geschlossen, distal erweitert, *n.par.* entspringt aus der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,6mal so lang wie hinten breit, Seiten schwach doppelt geschwungen, hinten fast parallel, vorn nur schwach verjüngt, Stigmen klein, sitzen auf schwachen Höckern, Basalausschnitt wenig breiter als lang, Dorsalgruben mäßig tief, Basalkiele nur vorn abgehoben und schwach, das ganze Tergit ziemlich gleichmäßig und kräftig längsgestreift. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: die ganzen Fühler, Taster, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Abdomen mit Ausnahme des ersten Tergites und der Endränder der hinteren Tergite, so daß das Hinterleibsende mehr oder weniger dunkel erscheint. Mandibeln braun. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 3,2 mm.

♀. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Oststeiermark, Lafnitz, 15. VII. 1964, 1 ♂, leg. FISCHER, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *signifrons*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von der nächstähnlichen *Aspilota denticulata* STELFOX & GRAHAM wie folgt:

r2 zweimal so lang wie *cuq1*, *r3* ungefähr zweimal so lang wie *r2*.

r2 1,5mal so lang wie *cuq1*, *r3* 3,5mal so lang wie *r2*. *denticulata* STELFOX & GRAHAM
pygmipunctum n. sp.

Aspilota styriaca n. sp.

(Taf. 3, Abb. 17–19)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 2,9mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand von den Augen größer; Oberseite glatt, nur seitlich und am Hinterhaupt mit einigen feinen Haaren; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand eine Spur größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,5mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,6mal so breit wie hoch, verhältnismäßig schwach gewölbt, nur seitlich flacher, in der Mitte mit zahlreichen hellen Haaren, die Haar-

punkte nicht erkennbar, in der Nähe der Augen mit wenigen längeren Haaren, Mittelkiel kaum erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, nimmt ein Drittel der unteren Gesichtsbreite ein, gewölbt, glatt, durch eine tiefe, schwach gebogene Furche vom Gesicht getrennt, nur schwach trapezförmig, Vorderrand fast gerundet. Paraclypealfeld bis an den Augenrand erweitert, 2,2mal so breit wie hoch, deutlich begrenzt. Mandibel entlang der Mittellinie 1,5mal so lang wie breit, oberer Rand geschwungen, unterer gerade, distal nicht breiter als proximal, Zahn 1 gerundet, Zahn 2 spitz, vorstehend, Zahn 3 gerundet, ein rechter Winkel zwischen Zahn 1 und 2, ein stumpfer Winkel zwischen Zahn 2 und 3, die Außenkanten von Zahn 1 und 3 liegen in einer geraden Linie, Außenfläche glatt; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Kopf in Seitenansicht wenig höher als lang, Augen so lang wie die Schläfenbreite. Fühler fadenförmig, so lang wie der Körper, 18- bis 20gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit und 1,5mal so lang wie das zweite, nur wenig schmaler als die folgenden, diese allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder zweimal, das vorletzte 1,8mal so lang wie breit; Geißelglieder mäßig deutlich voneinander getrennt, stark behaart, die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar. — Thorax: 1,2mal so lang wie hoch, 1,9mal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, an den Vorderecken haarpunktiert, Notauli nur vorn entwickelt und kaum skulpiert, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche fast so lang wie das Scutellum, trapezförmig, geteilt, jedes Seitenfeld hinten so breit wie an der Mittellinie lang, in der Tiefe mit Kiel. Scutellum glatt. Postaxillae hinten gekerbt. Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe gekerbt. Propodeum mit breiter, fünfseitiger Areola, Basalkiel und Costulae, die Nähe aller Kiele runzelig, der Rest glatt, Spirakel unscheinbar. Sternaulus schmal, gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, vordere Mesosternalfurche gekerbt, Epiknemialfurche einfach, hintere Randfurche schmal gekerbt. Beine schlank, Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene. — Flügel: *r* entspringt um die Länge von *r*1 hinter der Basis des Stigmas, *r*1 1,5mal so lang wie die Stigmbreite, vordere Randader nicht besonders dick, *r*2 2,3 mal so lang wie *cu*qu1, *r*3 nach außen geschwungen, 2,1mal so lang wie *r*2, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n.rec.* stark postfurkal, *Cu*2 distal nur wenig verjüngt, *d* zweimal so lang wie *n.rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, distal nur wenig verjüngt, *n.par.* entspringt über der Mitte von *B*. — Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, Seiten gerade und nach vorn schwach konvergierend, Basalausschnitt fast länger als breit, Dorsalgruben tief, Spirakel unscheinbar, zur Gänze längsrunzelig. Nur die hinteren Tergite oben gefaltet. Vorstehender Teil der Bohrerklappen halb so lang wie das Abdomen, in Seitenansicht etwas länger als der halbe Hinterleib. — Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das erste Abdominaltergit. Flügelmembran hyalin. — Körperlänge: 2,2 mm. — Geschlechtsunterschiede: Geißelglieder beim ♂ stärker gestreckt als beim ♀.

Untersuchtes Material: Steiromark, Kalkberg bei St. Blasen, NW-Seite, 950 m, 11. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀, 1 ♂. Das ♀ ist die Holotype im Naturhistorischen Museum Wien. — Steindorf bei Neumarkt, 900 m, unter Obstbäumen, 8. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♀. — Bischofberg bei Neumarkt, 1030 m, unter Obstbäumen, 10. VIII. 1966, leg. FISCHER, 1 ♂. — Anhöhe NO Furtner Teich bei Neumarkt, NO-Seite, 12. VIII. 1966, 1 ♀. Die Stellung dieses Stückes ist unsicher, da *r*2 nur um die Hälfte länger ist als *cu*qu 1.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die *lobidens*-Gruppe zu stellen und unterscheidet sich von der nächststehenden *Aspilota hirticornis* (THOMSON) wie folgt:

Bohrerklappen überragen die Hinterleibsspitze nur um eine Spur.

Bohrerklappen überragen die Hinterleibsspitze mehr als um die Länge des ersten Tergites.

hirticornis (THOMSON)

styriaca n. sp.

Zusammenfassung

10 *Aspilota*-Arten (*Hymenoptera*, *Braconidae*, *Alysiinae*) aus der Steiermark werden neu beschrieben. Sie werden mit den nächststehenden bereits bekannten Formen verglichen. Wichtige morphologische Einzelheiten werden abgebildet.

Summary

10 species of the genus *Aspilota* (*Hymenoptera*, *Braconidae*, *Alysiinae*) are described as new. They are compared with the taxonomical nearest species already known. Important morphological details are figured.

Literatur

FISCHER, M., 1970: Die Alysiini der Steiermark. — Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum, Graz, 34, 1—42.

— 1972: Erste Gliederung der paläarktischen *Aspilota*-Arten. — Pol. Pismo ent., 42, 323—459. Hier ist die einschlägige Literatur über *Aspilota* ausführlich zitiert.

Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Steiermärkischen Landesregierung durchgeführt.

Ich danke Herrn Kustos Dr. KARL MECENOVIC herzlichst für jede Unterstützung, die er mir bei meinen Arbeiten stets angedeihen ließ.

Anschrift des Verfassers: Dr. MAX FISCHER, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [113](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Neue Aspilota-Arten aus der Steiermark. 103-120](#)